

- Willi van Ooyen berichtet am 11.3. 2021 zum Hessentag 1975 in Wetzlar:

"...ich komme im Augenblick nicht dazu, mich auf die Geschichte des Hessentages einzulassen. Ich weiß aber, dass unser erster Auftakt 1975 beim Hessentag in Wetzlar war, wo wir auf einem kleinen Platz an der Lahn ein Zelt der DFG-VK Hessen mit vielen Angeboten (u. a. KDV-Beratung, Diskussionsveranstaltungen) über alle Tage des Hessentages präsent waren."

- Martin Otto berichtet am 14.3.2021 zum Hessentag in Wetzlar 1975:

"...Was Willi über das Zelt der DFG-VK Hessen beim Hessentag 1975 in Wetzlar geschrieben hat, kann ich bestätigen - auch wenn ich damals noch nicht zur DFG-VK gehörte und auch sonst keine Erinnerung mehr daran habe. Ich war damals Obergefreiter der Reserve (nach meinem Grundwehrdienst 1973/74 bei den Panzergrenadiern in Schwarzenborn), nicht gerade ein glühender Bundeswehr-Anhänger, aber auch noch kein KDVer. Mag sein, dass meine gelegentliche Anwesenheit in jenem DFG-VK-Zelt ein Mosaiksteinchen in dem Gebilde war, das mich 1977 zur nachträglichen KDV veranlasst hat. ..."

und weiter zu 2012 in Wetzlar:

"... Als es dann vom 1. bis 10. Juni 2012 wieder einen Hessentag in Wetzlar gab, stand ich längst auf der Seite der Pazifist:Innen. Schon im März 2012 gab es in Wetzlar und im 15 km entfernten Gießen erste Vorbereitungstreffen für Aktionen des Protests gegen die Waffenschau der Bundeswehr beim Hessentag 2012 auf der Wetzlarer Bachweide und im Bodenfeld: Ortsbesichtigung, Transparent-Malen etc.. Anfang Mai wurden bei einem Basteltreffen der Gießener Friedensinitiative 21 Buchstabenschilder hergestellt.

Auf deren Vorderseiten war zu lesen: K-E-I-N W-E-R-B-E-N F-Ü-R-S S-T-E-R-B-E-N. Auf den Rückseiten: K-E-I-N-E K-R-Ö-T-E-N F-Ü-R-S T-Ö-T-E-N! Die GFI und wir vom Wetzlarer Friedenstreff warben bei mehreren Gelegenheiten (u.a. Ostermarsch, 1. Mai) dafür, dass alle, die bei einer Mahnwache mit den Buchstabenschildern mitmachen wollten, sich am Sonntag, 3. Juni, den wir zu unserem Hauptaktionstag bestimmt hatten, vor dem Wetzlarer Rathaus treffen sollten. Wir erstellten einen Text „Die Bundeswehr wirbt auf dem Hessentag – Dagegen protestieren wir – Keine Kröten fürs Töten! – Kein Werben fürs Sterben!“. Mit diesem Text traten wir an Gruppen und Organisationen heran, von denen anzunehmen war, dass sie ihn mitunterzeichnen würden, sich also öffentlich unserem Protest gegen den Bundeswehrauftritt anschließen wollten.

Ernst vom Wetzlarer Friedenstreff forderte in einem Telefonat mit einem Bundeswehr-Pressesprecher in Wiesbaden, die BW solle auf ihren Hessentagsauftritt verzichten. Das Ansinnen wurde abgelehnt. Aber so hatte Ernst schon mal an „zuständiger Stelle“ kundgetan, was wir von Waffenschau etc. hielten. Ernst hatte dem Offizier nämlich auch Kopien der Leser:Innen-Briefe aus der Wetzlarer Neuen Zeitung zukommen lassen, in denen die Bundeswehr-Präsenz auf dem Hessentag abgelehnt wurde. Bis Mitte April hatte die WNZ bereits fünf solche Zuschriften veröffentlicht – allerdings gab es auch fünf weitere Zuschriften mit dem Tenor pro Bundeswehr. Am 25. Mai sandte ich an die WNZ einen Leserbrief, der jedoch nicht veröffentlicht wurde. Er bezog sich darauf, dass die Bundeswehr bei dem Volksfest mit einem Tornado-Kampfbomber, einem „KarriereTruck“ und ihrer Big Band in Erscheinung treten würde. U.a. schrieb ich:

¶ Immerhin sind es Tornado-Maschinen, mit denen das Jagdbombergeschwader 33 der Bundesluftwaffe im Rahmen der nuklearen Teilhabe übt, wie in Deutschland stationierte US-Atombomben (!) zu ihren Zielorten zu fliegen sind. – Übrigens wurde beim NATO-Gipfel in Chicago am 20./21. Mai beschlossen, dass diese Massenvernichtungswaffen nicht etwa endlich abgezogen, sondern demnächst modernisiert werden. Ein wichtiges Detail, das in Ihrer ausführlichen Berichterstattung über den NATO-Gipfel völlig fehlte. (...) Wer vom attraktiven und verlässlichen Arbeitgeber Bundeswehr liest, sollte bedenken: Geworben wird für eine Ausbildung zur Brutalität gegen sich selbst und andere, für Töten und Sterben für unsere Demokratie. Nach wie vor gilt, was 1980 der Militärgegner Horst Stowasser, damals in Wetzlar beheimatet, geschrieben hat (er wurde dafür vor Gericht gestellt, zunächst verurteilt, in letzter Instanz aber freigesprochen): `Jeder Soldat ist ein berufsmäßiger, trainierter Mörder, (...) jeder Musiker einer Militärkapelle ein Public-Relations-Mann des Todes.` - Vier Wochen nach Absenden meines Leserbriefs schrieb mir die WNZ eine „Entschuldigung“: „Wir haben es leider im Trubel der Hessentagsvorbereitungen und dann auch während des Hessentags versäumt, Ihren Leserbrief abzdrukken. Inhaltlich hätte absolut nichts gegen eine Veröffentlichung gesprochen, normalerweise hätten wir den Brief gebracht. Aber er ist uns leider einfach durchgerutscht.“

Am verregneten Hauptaktionstag gab es eine Demo von rund 70 Leuten, u.a. mit den 21 Buchstabenschildern, vom Wetzlarer Rathaus zur ca. 400 Meter entfernten Waffenschau auf

Bachweide/Bodenfeld. Am Rande der Waffenschau (u.a. Panzerhaubitze, Tornado-Kampfbomber, Hubschrauber) gab es eine Kundgebung, auf der u.a. Stefanie Haenisch von der hessischen LINKEN sprach. (Wie sich herausstellen sollte, hatten wir uns mit der Monate vorher getroffenen Entscheidung für den 3.6. als Hauptaktionstag den vom Wetter her übelsten Tag ausgesucht.) Die für diesen Tag geplante Kunstaktion gegen Krieg und Militär fiel wegen Dauerregens ins Wasser. Nicht so die kleine, aber feine Demo mit drei Kanus auf der Lahn: die ging auf dem Wasser, wenn auch unter dem Regen vonstatten. (Bachweide und Bodenfeld befinden sich dort, wo die Dill in die Lahn fließt.)

An den folgenden sechs Tagen waren wir dann zwischen 4 und 16 Aktive, die mit unserem 4,50 Meter langen Transparent als Blickfang nicht nur forderten, das Werben fürs Sterben zu unterlassen, sondern auch: „KEINE KRÖTEN FÜRS TÖTEN!“ auszugeben. Diese Forderungen erhoben wir von einem Podest aus, das sich direkt gegenüber der Waffenschau befand und an das niemand von uns bei den monatelangen Aktionsvorbereitungen gedacht hatte. Dort sahen uns tausende von Volksfestbesucher:Innen, die über eine extra für den Hessentag gebaute Brücke über die Dill (sie wurde gleich nach dem Hessentag wieder abgebaut) vom Bodenfeld zur Bachweide oder umgekehrt strömten und denen wir unsere Handzettel sowie die von 19 Organisationen mitunterzeichnete Begründung des Protests anboten. Und einer von uns brachte auch am letzten Tag, dem 10. Juni, noch mal alleine unsere restlichen Protest-Flugblätter unter die Leute.

Am 20. Juni hatten wir mit neun Leuten ein Treffen zur Auswertung unserer Aktionen. Einer hatte ein Resümee schriftlich vorbereitet, das wir gemeinsam verbesserten; wir schickten es dann am 28.6. als Offenen Brief an den Wetzlarer Magistrat. Kurz darauf ging eine entsprechende Pressemitteilung raus; die Wetzlarer Neue Zeitung machte daraus einen kleinen Artikel, der am 4. Juli mit der Überschrift „Offener Brief an Magistrat“ erschien. Der damalige Stadtrat Carl-Peter Greis von den GRÜNEN sprach den damaligen Oberbürgermeister von der FDP auf den Brief an. Der sagte, er habe ihn nicht zu Gesicht bekommen. Schon ein paar Tage zuvor war Carl-Peters öffentliche Kritik am Hessentagsauftritt der Bundeswehr ein Thema in der Stadtverordnetenversammlung gewesen. Ein FDP-Stadtverordneter hatte dort scheinheilig angefragt, ob diese Kritik vom gesamten Magistrat geteilt werde. Der OB war garantiert froh gewesen, verneinen zu können.

Nun, Dieter, an vieles hiervon konnte ich mich jetzt freilich nicht mehr erinnern, aber ich habe es zusammengestellt aus Info-Briefen, die ich zwischen März und Juli 2012 geschrieben habe.

An anderen Protestaktionen gegen die Bundeswehr auf Hessentagen habe ich nicht teilgenommen. Bei unseren Aktionen 2012 waren u.a. die 6 anderen dabei, die wie ich noch heute zum Wetzlarer Friedenstreff gehören und mit denen ich deshalb noch Kontakt habe. Und auch zu ein paar Leuten von der Gießener Friedensini habe ich weiterhin Kontakt. ...